



„Der Seele Raum geben“

Wofür unsere Klinikseelsorge da ist – Interesse für Leib, Seele und Geist

Die Seele sei „gewissermaßen alles“, wußte Aristoteles. Weil sie alle und alles berührt und doch nirgendwo festzumachen ist, geht sie alle an und kommt doch leicht in Vergessenheit zwischen so vielem spezialisiertem Fachwissen und den entsprechenden Disziplinen. Wenn die Seele sich krank meldet, gibt es – Gott sei Dank – Psychiater und Psychotherapeuten. Noch etwas? Ach ja: „Seel-sorge“ ...

Wenn evangelische und katholische Klinikseelsorger über ihr Wirken schreiben, „der Seele Raum geben“, möchten sie in einem hochspezialisierten Krankenhaus daran erinnern, dass es sich bei Patienten und Arbeitenden zuerst um Menschen handelt. Alle möchten als Menschen gesehen werden in ihrem Gesund- und Kranksein, in ihrer Komplexität, ihrem Widerspruch und Geheimnis, in Ansehen und Würde.

„Der Seele Raum geben“ heißt für die Seelsorge zudem, dass die Seele in ihrem Grund wirklich an „alles“ rührt, an das Umgreifendste und Innerste, das Geheimnis Gottes, das Leben und Tod umfasst.

Vielfältige Angebote

Von ihren Kirchen und vom Evangelium hat die Klinikseelsorge den Auftrag, für Menschen „da zu sein“, gerade wenn im Krankenhaus vieles plötzlich fraglich wird. Sie bringen etwas Kostbares und Rares mit: Zeit, mit den Betroffenen ihre Fragen und ihren Schmerz auszuhalten, sie unterstützend zu begleiten auf der Suche nach neuem Verstehen und Bestehen ihres Lebens. Sie wissen um die Kraft religiöser Ressourcen und gehen mit auf die Suche nach den inneren Lebensquellen des anderen Menschen. In einer Phase vielfacher Um- und Neuorientierung im Gesundheitswesen will die Seelsorge mit den übrigen Fachdiensten in einen Dialog treten.

Wir nehmen unseren Auftrag ernst, rund um die Uhr Beistand zu leisten in den Grenzsituationen von Sterben und Tod. Aber wir möchten unseren Dienst von unserer Ausbildung und Kompetenz, von unserem Auftrag und Interesse



Der Arbeitskreis „Seelsorgerliche Kompetenzen“ im Gespräch, von links: Dr. Michael Mayr, Antonie Page, Sylvia Mayr, Dr. Gert Kellner, Josef Krawietz, Hildegard Wörz-Strauß und Jürgen Floß.

Foto: Wirth

her nicht auf die allerletzten Fragen eingengt sehen.

„Der Seele Raum geben“ in den Kliniken bedeutet für uns: eine Tag und Nacht geöffnete Kapelle mit täglichen Gottesdiensten, Besuche und Gespräche auf den Gängen, in Krankenzimmern oder unseren eigenen Räumen. Wo es gewünscht und hilfreich ist: Gebet, Segen, Abendmahls- und Kommunionfeiern, Krankensalbung und Beichte, Rituale des Abschieds und Übergangs, Feiern der Hoffnung und des Lebens.

Neues Informationsblatt

Eine Arbeitsgruppe von evangelischen und katholischen Seelsorger/innen im Klinikum, im Bezirkskrankenhaus, in der Kinderklinik und im Haus Tobias hat in einem längeren Prozess ein Selbstverständnis formuliert:

Wo wir unsere Zuständigkeit sehen, in welchen Situationen wir gerufen werden können und möchten, was wir anbieten. Wir wollen mit dem Faltblatt unseren „Fachdienst“ im Interesse an der Qualität der Kliniken mit den übrigen Diensten im Lauf der nächsten Monate ins Gespräch bringen. Wir möchten, dass möglichst viele „der Seele Raum geben“ aus Liebe zu diesem ganzen merkwürdigen Leben, das so schön sein kann, wenn wir die Menschen nicht halbieren.
Dr. Michael Mayr, Klinikseelsorger

Gottesdienste in der Klinikum-Kapelle

Sonntag	9.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Heilige Messe
Montag	19.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	19.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
Mittwoch	16.00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	16.00 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Evangelische Abendandacht
Freitag	19.00 Uhr	Wortgottesdienst-Feier
Samstag	19.00 Uhr	Heilige Messe

Evangelische Seelsorge: Telefon 4 00 43 75
Katholische Seelsorge: Telefon 4 00 43 74